



Human Dimension Implementation Meeting

21. September – 2. Oktober 2015

Working Session 11:

Humanitäre Belange und andere Verpflichtungen

Warschau, 28. September 2015

Erklärung der Schweizer Delegation

Vielen Dank, Frau Moderatorin

Ich möchte zunächst allen drei Panelisten für ihre interessanten Ausführungen danken.

Die Schweiz spricht der Sonderbeauftragten und Koordinatorin für die Bekämpfung des Menschenhandels die entschiedene Unterstützung aus und dankt für die exzellente Zusammenarbeit mit ihrem Büro. Ein gutes Beispiel dafür ist die Ko-Organisation eines Anlasses im Rahmen des 15. Menschenrechtsseminars des Asien-Europa-Treffens am 24. November 2015 in Montreux für den Schutz von Hausangestellten in diplomatischen Haushalten.

Die Schweiz betont die Notwendigkeit der verbesserten Identifizierung von Opfern von Menschenhandel, seien dies Erwachsene oder Kinder, und ist überzeugt, dass eine stärkere Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Hilfssysteme nötig ist. Aus diesem Grund organisieren wir vom 14. – 21. Oktober 2015 die zweite Schweizer Woche gegen Menschenhandel mit verschiedenen Aktivitäten zur Sensibilisierung der Bevölkerung im gesamten Land.

Für die zukünftigen Anstrengungen der OSZE zur Bekämpfung des Menschenhandels **empfehlen** wir:

1. die überregionale Zusammenarbeit zur Verbesserung des Schutzes von Hausangestellten in diplomatischen Haushalten;
2. die Förderung der Zusammenarbeit aller relevanten Akteure, einschliesslich der Zivilgesellschaft, für die erfolgreiche Prävention und Bekämpfung des Menschenhandels.

Frau Moderatorin

Die Wahrung und Förderung der Menschenrechte von Flüchtlingen und intern Vertriebenen bleibt eine der grössten globalen humanitären, sozio-ökonomischen und menschenrechtlichen Herausforderungen, von der auch die Länder im OSZE-Raum, sowohl als Herkunfts-, Transit- als auch Zielländer, betroffen sind. Damit Flüchtlinge und intern Vertriebene ihre Menschenrechte wahrnehmen können und besser geschützt sind, ist die Sicherstellung entsprechender Rahmenbedingungen auf der Basis internationaler Verpflichtungen sowie ein verstärktes gemeinsames und solidarisches Engagement der OSZE-Staaten unabdinglich.

Mittels der Nansen Initiative engagiert sich die Schweiz für einen besseren Schutz von Menschen, welche infolge von Naturkatastrophen fliehen müssen und deren Rechte zurzeit ungenügend geschützt sind. Hierfür wurde eine Schutzagenda entwickelt, welche am 12. /13. Oktober 2015 in Genf an der Abschlusskonferenz präsentiert wird. Die Schweiz freut sich auf die Teilnahme zahlreicher OSZE-Staaten und hofft auf deren tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung der Schutzagenda.

Für die zukünftigen Anstrengungen der OSZE bezüglich der Stärkung der Menschenrechte von Flüchtlingen und intern Vertriebenen möchte die Schweiz folgende **Empfehlungen** anbringen:

1. Verstärkte Zusammenarbeit der OSZE-Staaten für die Verbesserung des Schutzes von Flüchtlingen und intern Vertriebenen, inklusive Umsetzung bestehender Instrumente und Empfehlungen, darunter die „*Protection Checklist*“ und die Empfehlungen des Sonderberichterstatters für die Menschenrechte von intern Vertriebenen.

2. Dimensionsübergreifende Weiterentwicklung der Instrumente der OSZE zum Umgang mit der aktuellen Flüchtlingssituation in Europa, inklusive der OSZE Feld Operationen, in Bezug auf nachhaltige Lösungen, mit Konsultation und Einbezug von Betroffenen und der Zivilgesellschaft.

Vielen Dank.